

Олимпиада школьников «Учитель школы будущего-2021»  
Заключительный этап по немецкому языку  
Первый тур  
29 марта 2021

Разбор тестовых заданий

Задания на чтение

Aufgabe 1. Lesen Sie zuerst den Text.

**Deutsche Familien-Unternehmen**

Gummibärchen sind Chefsache. Wenn für den Fruchtgummi-Hersteller Haribo der neuste Werbefilm gedreht wird, ist Firmenleiter Hans Riegel immer dabei. Er fühlt sich verantwortlich, denn Haribo wurde von seinem Vater bereits 1920 aufgebaut. Seitdem ist die Firma in Familienhand.

Haribo ist in Deutschland kein Einzelfall. Familienunternehmen sind die heimlichen Riesen der deutschen Wirtschaft. Das sind 80 Prozent aller Unternehmen des Landes, sie erarbeiten zwei Drittel des deutschen Bruttosozialproduktes und beschäftigen 65 Prozent aller Arbeitnehmer. Oftmals wurden sie bereits vor über hundert Jahren gegründet und werden seitdem von Generation zu Generation weitergegeben. Familienunternehmen sind außerdem besonders erfolgreich. Das liegt daran, dass die meisten nicht börsennotiert sind. Kurz gesagt: Hier entscheidet die Familie und nicht nur das kurzfristige Profitstreben der Aktionäre. Privatunternehmen wie Aldi und Rewe können auf diese Weise viel schneller und flexibler arbeiten. Aber auch die großen Aktiengesellschaften wie Dr.Oetker und der Otto-Versand haben bessere Resultate als Unternehmen, die nicht in Familienhand sind.

Die Begründung liegt nahe: "Wenn eine Familie hinter ihrem Unternehmen steht, dann bleibt sie viel länger bei der Stange als der externe Investor", erklärt Andreas Rams von der Unternehmensberatung PriceWaterhouseCoopers. "Von der Existenz des Unternehmens hängt auch die der Familie ab. Deshalb gehen Chefs von Familienunternehmen oft weniger Risiko ein und planen langfristiger. Das sorgt für Stabilität und Vertrauen bei den Kunden, den Aktionären, aber vor allem auch bei den eigenen Mitarbeitern. Hinzu kommt die familiäre Arbeitsatmosphäre. Die Kollegen können viel mitentscheiden und entwickeln."

Aber wenn der Vater gleichzeitig der Chef ist, kann es auch besondere Probleme geben. So hat der Generationswechsel an der Spitze bereits einigen Familienunternehmen das Genick gebrochen. Entweder dann, wenn Sohn oder

Tochter unerfahren die Leitung übernehmen, oder wenn der "Familienpatriarch" meint, seinem Kind auch nach der Firmenübergabe noch in das tägliche Geschäft hineinreden zu müssen. Im schlimmsten Fall endet das dann im Bankrott.

1949 hat Werner Otto in Hamburg auch die Versandhaus-Firma Otto gegründet. Bis heute leitet sein Sohn Michael das Unternehmen, das heute an der Börse notiert ist. Das heißt: Die Aktionäre haben im Konzern das Mitspracherecht. Einkaufen, ohne das Haus verlassen zu müssen, das ist die Idee von Otto. In der Nachkriegszeit war das etwas völlig Neues, was dazu geführt hat, dass Otto schnell bekannt wurde. Neben Neckermann und Quelle ist Otto bis heute die bekannteste Versandhandels-Firma, auch international.

Eines der erfolgreichsten deutschen Familienunternehmen ist der Lebensmittel-Discounter Aldi. Hier gibt es jede Menge Lebensmittel für wenig Geld. Und nicht nur das: Einmal pro Woche lockt die Kette mit Sonderangeboten — vom Computer bis zum Schlafsack. In den Aldi-Filialen kauft folglich jeder, der sparen will. Aber auch Leute, die nicht auf Geld achten müssen, gehören zur Kundschaft. Denn Aldi ist mit seinen guten und billigen Produkten mittlerweile Kult. Der Firmenname kommt von „Albrecht-Discount“, so benannt nach den beiden Gründern Theo und Karl Albrecht. Die erste Aldi-Filiale eröffneten sie 1956 in Dortmund. Heute sind die Brüder Albrecht die reichsten Männer Deutschlands.

Lesen Sie nun die Aussagen zum Textinhalt. Bestimmen Sie, ob die Aussagen richtig (A), falsch (B) sind oder ob der Text dazu nichts sagt (C).

1. Schon seit knapp einem Jahrhundert ist Haribo ein Familienunternehmen.

*Im Text steht:* „Er fühlt sich verantwortlich, denn Haribo wurde von seinem Vater bereits 1920 aufgebaut. Seitdem ist die Firma in Familienhand.“

*Die richtige Lösung ist – A (richtig)*

2. Fast zwei Drittel aller Unternehmen in Deutschland sind Familienunternehmen.

*Im Text steht:* „Familienunternehmen sind die heimlichen Riesen der deutschen Wirtschaft. Das sind 80 Prozent aller Unternehmen des Landes, sie erarbeiten zwei Drittel des deutschen Bruttosozialproduktes und beschäftigen 65 Prozent aller Arbeitnehmer.“

*Die richtige Lösung ist – B (falsch)*

3. Bei den meisten deutschen Familienunternehmen sind der genaue Tag und der genaue Ort der Gründung bekannt.

Im Text findet man keine Informationen, die uns bestimmen helfen können, ob die Aussage stimmt.

*Die richtige Lösung ist – C (Der Text sagt dazu nichts)*

4. Nur Familienunternehmen, die keine Aktiengesellschaften sind, sind erfolgreich.

*Im Text steht:* „**Familienunternehmen** sind außerdem besonders erfolgreich. Das liegt daran, dass die meisten nicht börsennotiert sind. Kurz gesagt: Hier entscheidet die Familie und nicht nur das kurzfristige Profitstreben der Aktionäre. **Privatunternehmen** (Typ 1) wie Aldi und Rewe können auf diese Weise viel schneller und flexibler arbeiten. Aber auch **die großen Aktiengesellschaften** (Typ 2) wie Dr. Oetker und der Otto-Versand haben bessere Resultate als Unternehmen, die nicht in Familienhand sind.“

*Die richtige Lösung ist – B (falsch)*

5. Familienunternehmen sind erfolgreicher, denn sie können sich für riskantere Geschäfte entscheiden.

*Im Text steht:* „Von der Existenz des Unternehmens hängt auch die der Familie ab. Deshalb gehen Chefs von Familienunternehmen oft weniger Risiko ein und planen langfristiger.“

*Die richtige Lösung ist – B (falsch)*

6. Die Führung von Familienunternehmen setzt auf langfristiges Planen und erreicht dadurch, dass ihre Kunden wie auch ihre Mitarbeiter an diese Firmen glauben.

*Im Text steht:* „Von der Existenz des Unternehmens hängt auch die der Familie ab. Deshalb gehen Chefs von Familienunternehmen oft weniger Risiko ein und planen langfristiger. Das sorgt für Stabilität und Vertrauen bei den Kunden, den Aktionären, aber vor allem auch bei den eigenen Mitarbeitern.“

*Die richtige Lösung ist – A (richtig)*

7. **Manche** Wirtschaftswissenschaftler finden die Arbeitsatmosphäre in Familienunternehmen **zu familiär.**

Zu den gelb markierten Stellen in der Aussage findet man keine Informationen im Text.

*Die richtige Lösung ist – C (Der Text sagt dazu nichts)*

8. Bei einigen Familienunternehmen mussten die Kinder der Firmengründer **wegen gesundheitlicher Probleme auf die Übernahme der Führung verzichten**.

Im Text steht: „So hat der Generationswechsel an der Spitze bereits einigen Familienunternehmen **das Genick gebrochen**.“

Die Redewendung hat in diesem Satz eine übertragene Bedeutung „in die Krise treiben“. Das ist mit den gelb markierten Stellen in der Aussage nicht verbunden.

*Die richtige Lösung ist – C (Der Text sagt dazu nichts)*

9. Wenn sich der Gründer des Familienunternehmens nach dem Rücktritt in Geschäfte der Firma weiter einmischt, dann ist die Firma **meistens schnell pleite**.

*Im Text steht:* „oder wenn der „Familienpatriarch“ meint, seinem Kind auch nach der Firmenübergabe noch in das tägliche Geschäft hineinreden zu müssen. **Im schlimmsten Fall endet** das dann im Bankrott.“

Im schlimmsten Fall = (sehr) selten

*Die richtige Lösung ist – B (falsch)*

10. Eine **unikale Geschäftsidee** hat Ottos Firma **berühmt gemacht**.

*Im Text steht:* „Einkaufen, ohne das Haus verlassen zu müssen, das ist **die Idee** von Otto. In der Nachkriegszeit war das **etwas völlig Neues**, was dazu geführt hat, dass Otto schnell **bekannt wurde**.“

*Die richtige Lösung ist – A (richtig)*

11. Unter den Kunden der Aldi-Kette findet man **keinen, der in ihre Geschäfte kommt, um nicht zu sparen**.

Das fettgedruckte bedeutet: **Alle** gehen zum Einkaufen in ihre Geschäfte, um zu sparen.

Im Text steht: „In den Aldi-Filialen kauft folglich jeder, der sparen will. **Aber auch Leute**, die nicht auf Geld achten müssen, gehören zur Kundschaft. Denn Aldi ist mit seinen guten und billigen Produkten mittlerweile **Kult**.“

*Die richtige Lösung ist – B (falsch)*

12. Im **Namen der Firma** Aldi kann man die **Teile der Vornamen ihrer Begründer** entdecken.

Im Text steht: „Der Firmenname kommt **von** „**Albrecht-Discount**“, so benannt nach den beiden Gründern Theo und Karl **Albrecht**.“

„**Albrecht**“ ist der Nachname / Familienname der Begründer.

*Die richtige Lösung ist – B (falsch)*

Aufgabe 2. Finden Sie für jede Lücke 1-8 im Text ein passendes Fragment A-H, sodass ein kompletter und zusammenhängender Text entsteht.

Im Text unten sind alle Fragmente aus der Aufgabe in der richtigen Lücke eingesetzt. Sie sind fettgedruckt. Dabei sind die Elemente, die diese Fragmente mit den Sätzen davor und danach verbinden, kursiv gedruckt.

(Ohne Titel)

Jungen in der vierten Grundschulklasse *erhalten in Deutsch und Sachkunde oft schlechtere Noten als Mädchen*, obwohl sie gleiches leisten. **Das ergibt sich aus der »Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung« (IGLU) zum Leseverständnis von Viertklässlern, die am Montag in Dortmund vorgestellt wurde.** Mädchen sind auch zufriedener mit ihrer Schule: *45 Prozent der 3800 befragten Schülerinnen* haben angegeben, dass sie sehr gern in die Schule gehen. **Bei den 3800 Jungen waren es nur 32 Prozent.** *Deutliche Unterschiede* gibt es außerdem *beim Lesen* in der Freizeit: **Mädchen beschäftigten sich viel mehr mit Lesen und Literatur als Jungen.** *Jungen lasen allerdings deutlich lieber als Mädchen Comics, Gebrauchsanleitungen oder Untertitel auf dem Fernseher. Mädchen bevorzugten dagegen Geschichten, Erklärbücher oder Zeitschriften.* Experten, die die Studie durchgeführt haben, *äußerten sich in diesem Zusammenhang kritisch zur Auswahl der Literatur im Deutschunterricht.* **Denn wahrscheinlich werden zu oft Texte gelesen, die nicht den Interessen von zehnjährigen Jungen entsprechen.**

Eine weitere internationale Studie hat festgestellt, dass *die deutschen Grundschullehrer mit ihrer Arbeit im Großen und Ganzen zufrieden* sind. **Zwei Drittel der Leiter von Grundschulen berichteten davon, dass ihre Lehrkräfte die Arbeit mit Enthusiasmus erfüllen.** *Noch zufriedener* waren demnach nur die Grundschullehrer *in Griechenland, Schweden und den Niederlanden.* **Allerdings wird an deutschen Schulen im internationalen Vergleich relativ wenig zusammengearbeitet.** *Dabei ist die Kooperation jedoch das A und O für*

guten Unterricht. **Da muss sich an deutschen Schulen nach der Meinung von Experten noch einiges ändern.**

## Лексико-грамматический тест

Ergänzen Sie alle Lücken im Text mit je EINEM Wort!

**Die Liste der Lösungen kann in einigen Fällen erweitert werden. Der Text unten enthält aber alle richtigen Lösungen, die von den Teilnehmern der Olympiade in den Lücken eingesetzt wurden.**

### Schule – ein Problem der Kinder oder der Eltern?

Schulschwierigkeiten der Kinder **empfinden / verstehen / interpretieren / sehen / bewerten / nehmen / betrachten** (1) Eltern oft als persönliches Versagen. Denn in der Schule gut zu sein und Erfolg zu haben, gilt **als** (2) ein erstrebenswertes Ziel.

**Wenn / falls** (3) es Schulprobleme gibt, ist es sinnvoll, gemeinsam mit dem Kind und dem Lehrer zu überlegen, was die **Ursache** (4) dafür sein kann. Mit anderen Worten: Wieso macht das Kind keine Fortschritte beim Lernen? Bleibt nicht **genug / genügend / viel** (5) Zeit für Hausaufgaben, weil auf jüngere Geschwister aufgepasst **werden** (6) muss? Fehlt ein ruhiger Arbeitsplatz? Könnte Nachhilfeunterricht **helfen** (7) oder die Zusammenarbeit mit Klassenkameraden? Sind die **Anforderungen / Erwartungen / Ansprüche / Forderungen** (8) der Eltern zu hoch?

Vielleicht ist die Leistungsschwäche auch eine entwicklungsbedingte Phase. In der Pubertät passiert es oft, dass Schüler **sich** (9) nicht mehr so lernbereit und motiviert zeigen. Ein Elternabend ist dann eine gute **Möglichkeit / Gelegenheit / Idee / Zeit / Option** (10), solche Probleme anzusprechen. Andere Eltern haben vielleicht ähnliche Schwierigkeiten. Wenn man das **hört / erfährt / weiß / versteht / sieht / bespricht / diskutiert / bemerkt** (11), fühlt man sich etwas beruhigt. **Viel / Obwohl / Noch / Was** (12) wichtiger aber ist: So findet man mit anderen Eltern auch leichter eine befriedigende Lösung.

Es kommt aber oft **vor / so / dazu** (13), dass die Kinder als Ersatz **für** (14) etwas dienen müssen, **was / das** (15) die Eltern sich selbst immer gewünscht haben – Anerkennung, Zufriedenheit, Selbstverwirklichung. In diesem **Fall** (16) ist die Gefahr, dass Kinder überfordert werden, besonders groß. Kinder muss man an ihren persönlichen Fähigkeiten messen. **Weder** (17) der Ehrgeiz des Vaters noch der unerfüllte **Traum / Berufsraum / Wunsch** (18) der Mutter noch der begabte Sohn eines Nachbarn dürfen der Maßstab sein.

Wichtig ist, dass man für die Lücken (1, 4, 8, 11, 18) je 2 Punkte erhalten konnte, für die restlichen je 1 Punkt.

Комментарий к отдельным пропускам

1 все указанные глаголы подходят для данного контекста по значению и сочетаются с союзом als. В данном контексте речь идет об отношении или восприятии родителями трудностей в школе, с которыми сталкиваются их дети.

2 глагол gelten в значении «считаться» имеет управление als N

4 предложения, следующие дальше в тексте, как раз и называют причины школьных проблем, то есть то, что эти проблемы вызывает.

5 нехватка времени (времени недостаточно или немного) для выполнения домашних заданий – одна из причин школьных проблем.

6 отсутствие подлежащего в сочетании с глаголом aufpassen указывает на безличный пассив, поскольку в предложении есть модальный глагол, то смысловой глагол должен стоять в форме Infinitiv Passiv.

7 предложение с данным пропуском немного выбивается из общего ряда, поскольку называет один из способов решения проблемы: могут ли ПОМОЧЬ дополнительные занятия

8 в этом пропуске нужны слова, обозначающие потенциальные действия родителей, которые могут усугубить положение школьника, к тому же это существительное должно сочетаться с именем прилагательным hoch.

9 школьники показывают себя с какой-то стороны.

10 важно, чтобы имя существительное могло присоединять к себе инфинитивную конструкцию.

11 глагол в этом пропуске должен описывать действие в ходе коммуникации с другими родителями и должен быть переходным глаголом.

12 возможность использования союзов объясняется имеющимся в этом предложении порядком слов. Viel и noch в данном контексте оптимально сочетаются со сравнительной степенью прилагательного.

13 возможны два значения: «происходить», и тогда это глагол *vorkommen* или глагол *kommen* с частицей *so*, или «приводить к чему-то», тогда в этом значении выступает глагол *kommen*.

14 «замена чему-то / для чего-то»

15 придаточное определительное, относящееся к местоимению *etwas*, вводится либо относительным местоимением *das*, либо относительным наречием *was*

16 в данном случае использовано устойчивое выражение *in diesem Fall* = в этом случае

17 первую часть составного союза легко определить по его второй части: *weder ... noch*

18 речь в данном контексте о том, по чему несправедливо меряют достижения своих детей родители: либо по тщеславию отца, по несбывшейся мечте мамы или по талантливому сыну соседа; мечта подходит оптимально, ибо она может быть *unerfüllt*.

## Задания на аудирование

### Задание 1

Stefan und sein Freund wollen eine Buchausstellung besuchen, wo außerdem ein interessantes literarisches Programm angeboten wird. Stefan hat seinem Freund darüber eine Nachricht hinterlassen. Während Stefans Freund sich diese Nachricht angehört hat, hat er einige Notizen gemacht.

Lesen Sie zuerst die Notizen, die Stefans Freund gemacht hat. Dafür haben Sie eine Minute Zeit. Hören Sie Stefans Nachricht das erste Mal. Ergänzen Sie die Lücken 1-8 mit Informationen aus der Nachricht. Dafür haben Sie eine Minute Zeit. Hören Sie die Nachricht ein zweites Mal. Überprüfen Sie Ihre Antworten. Dafür haben Sie eine Minute Zeit.

Ниже текст с возможными вариантами ответа.

Ich gehe also morgen mit Stefan wie verabredet zusammen in die Buchausstellung. Und zwar schon recht früh. Denn ich möchte gerne die Veranstaltung „Das Bild im Deutschunterricht“ besuchen, die um 10 Uhr im **Saal / Museum** (1) stattfindet. Klar hat man durch dieses Seminar meinen Favoriten „Comics im Deutschunterricht“ ersetzt, aber auch den Einsatz von Bildern im Unterricht finde ich spannend. Der Workshop über Lernen mit Internet ist leider auch



**ausgefallen / abgesagt** (2). Dazu wird die Autorenvorlesung von Uwe Timm wiederholt, weil es sehr viele **Anmeldungen / Gäste / Angemeldete / Besucher / Interessierte / Zuschauer / Leute** (3) gibt. Die Gelegenheit werde ich mir nicht entgehen lassen. Gut ist, dass die zweite Lesung einen Tag später, aber um die gleiche **Zeit / Uhrzeit / Stunde** (4) stattfinden wird. Das Seminar „Nie mehr Vokabeln vergessen“ wurde auch um eine Stunde **verschoben / verlegt** (5). Da sollte ich aufpassen, denn es wird im Raum **330 / dreihundertdreißig** (6) stattfinden. Ich soll mir noch überlegen, ob ich in die Veranstaltung „Lernen im Vorschulalter“ gehe: Sie findet auch später statt. Stefan passt **15 / 3 / drei / 15:00 / fünfzehn** (7) Uhr sehr gut, ich würde aber lieber inzwischen in ein Café gehen, um etwas zu mir zu nehmen. Denn die Buchausstellung wird mit dem Auftritt der **Mädchenband / Band / Gruppe / Mädchengruppe** (8) „Bigsound“ abgeschlossen.

zu 1 im Text: „Das fällt auch aus, aber vielleicht interessiert dich dafür die Ersatzveranstaltung: *Das Bild im Deutschunterricht*. Das ist am Samstag, um 10 Uhr im Saal.“

zu 2 im Text: „Der Workshop über *Lernen mit Internet* am Sonntag, um 17.15 Uhr, den du unbedingt besuchen wolltest, fällt leider aus.“

zu 3 im Text: „Stattdessen wird die *Autorenlesung von Uwe Timm* wiederholt, weil sich da wohl sehr viele angemeldet haben.“

zu 4 im Text: „Ich schlage vor, dass wir zu Uwe Timm nicht, wie vorgesehen, am Samstag gehen, sondern am Sonntag Nachmittag. Ich habe uns vorsichtshalber schon mal angemeldet, denn das Interesse wird sicher auch für den zweiten Termin groß sein. Ort und Dauer wie am Samstag.“

zu 5 im Text: „*Nie mehr Vokabeln vergessen* ist eine Stunde später, 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr, und findet nicht im Raum 230 statt, sondern im 3. Stock, im Raum 330.“

zu 6 im Text: „*Nie mehr Vokabeln vergessen* ist eine Stunde später, 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr, und findet nicht im Raum 230 statt, sondern im 3. Stock, im Raum 330.“

zu 7 im Text: „*Lernen im Vorschulalter* wurde auch um eine Stunde verschoben: Statt um 12.15 am Sonntag findet es um 15.00 statt und dauert eineinhalb Stunden. Das passt mir eigentlich ganz gut, ...“

zu 8 im Text: „Übrigens spielt zum Abschluss der Buchausstellung die Mädchenband „Bigsound“, du weißt schon, die vor Kurzem so viel Aufsehen erregt haben!“

## Задание 2

Lesen Sie die Aufgaben 1-12. Dafür haben Sie 1,5 Minuten Zeit. Hören Sie den Text das erste Mal. Bestimmen Sie dabei, ob die Aussagen **richtig (A)**, **falsch (B)** sind oder ob **der Text dazu nichts sagt (C)**. Überprüfen Sie nun Ihre Lösungen. Dafür haben Sie 1,5 Minuten Zeit. Hören Sie den Text ein zweites Mal. Überprüfen Sie Ihre Lösungen. Dafür haben Sie 2 Minuten Zeit.

1. Bei der Einreise nach Deutschland soll ein ausländischer Student den Namen seines Tutors nennen.

Die Informationen fehlen im Interview.

*Die richtige Lösung ist – C (Der Text sagt dazu nichts)*

2. Ausländische Studierende können sich an einen Tutor wenden, um **nur Fragen rund ums Studium** zu klären.

*Im Interview hören Sie: „Das heißt ich begleite sie nach ihrer Ankunft in Deutschland und helfe bei allen möglichen Fragen rund ums Studium **und um das Leben in Deutschland.**“*

*Die richtige Lösung ist – B (falsch)*

3. Die Frage nach richtigen Begrüßungsformeln stellen alle ausländischen Studenten mit nur wenigen Ausnahmen.

*Im Interview hören Sie: „Eine Frage stellen mir aber wirklich *fast alle ausländischen Studierenden*, die ich betreue, egal aus welcher Kultur sie kommen. Und zwar geht es um die Frage, wie die Deutschen sich begrüßen und verabschieden.“*

*Die richtige Lösung ist – A (richtig)*

4. Um die Frage nach den typisch deutschen Begrüßungsformeln zu beantworten, hat Lukas seine Bekannten und Freunde beobachtet.

*Im Interview hören Sie: „Und zwar geht es um die Frage, wie die Deutschen sich begrüßen und verabschieden. Sogar für mich als Deutschen ist *die Frage nicht leicht zu beantworten. Daher habe ich mal meine Freunde und Bekannten beobachtet und befragt.*“*

*Die richtige Lösung ist – A (richtig)*

5. Man hat an der Universität Frankfurt mehrere Studien zu deutschen Begrüßungsformeln durchgeführt.

Die Informationen fehlen im Interview.

*Die richtige Lösung ist – C (Der Text sagt dazu nichts)*

6. Den Handschlag gibt es bei der Begrüßung in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert.

Die Informationen fehlen im Interview.

*Die richtige Lösung ist – C (Der Text sagt dazu nichts)*

7. Bei Deutschen ist es üblich, dass sich Freunde bei der Begrüßung zweimal links und rechts küssen.

*Im Interview hören Sie: „Aber unter Bekannten und Freunden? Küsschen links und rechts wie in Spanien oder Frankreich? Diese Form ist noch sehr neu in Deutschland und daher wissen die Deutschen auch nicht auf welcher Seite sie beginnen sollen und wie oft man sich ein Küsschen gibt.“*

*Die richtige Lösung ist – B (falsch)*

8. Einander mit beiden Armen unten zu umarmen ist eine Begrüßungsform, die eher für Paare geeignet ist.

*Im Interview hören Sie: „Oder beide Arme oben beziehungsweise unten? Die letzte Variante ist aber eher für Paare, da das schon sehr nah ist.“*

*Die richtige Lösung ist – A (richtig)*

9. Ausländische Studierende, die nach Deutschland kommen, haben nur sprachliche Probleme.

*Im Interview hören Sie: „Dieses Beispiel zeigt, dass die Probleme, mit denen die ausländischen Studierenden hier zu kämpfen haben, eben oft nicht sprachlicher Natur sind, sondern eher kulturell bedingt.“*

*Die richtige Lösung ist – B (falsch)*

10. Lukas kann viele lustige Geschichten aus dem Alltagsleben ausländischer Studierender erzählen.

Die Informationen fehlen im Interview.

*Die richtige Lösung ist – C (Der Text sagt dazu nichts)*

11. Die Masterarbeit von Lukas ist den kulturell bedingten Stereotypen gewidmet.

Die Informationen fehlen im Interview.

*Die richtige Lösung ist – C (Der Text sagt dazu nichts)*

12. Lukas versteht heute viel mehr von seinem Heimatland als am Anfang seiner Arbeit als Tutor.

*Im Interview hören Sie: „Und ich lerne durch die Fragen und Probleme der Studierenden viel mehr über Deutschland, als ich mir zu Beginn meiner Tätigkeit als Tutor vorstellen konnte.“*

*Die richtige Lösung ist – A (richtig)*